

*Der US-Anthropologe Eric Zuesse untersucht, warum Obama den unter seiner Regierung angezettelten Krieg in der Ukraine verloren hat.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 163/14 – 17.10.14**

## **Warum Obama seinen Krieg in der Ukraine verloren hat**

Von Eric Zuesse

Global Research, 03.10.14

( <http://www.globalresearch.ca/why-obama-lost-his-war-in-ukraine/5406047> )

Als Präsident Obama im Februar 2014 nicht etwa durch die Invasion von US-Truppen, sondern durch einen (inszenierten) Staatsstreich gegen (Janukowytsh,) den demokratisch gewählten Präsidenten [s. [http://www.liveleak.com/view?i=81d\\_1403227131](http://www.liveleak.com/view?i=81d_1403227131) ] die Kontrolle über die Ukraine übernahm, war die neue Regierung, die er in Kiew an die Macht hievte, aus demokratischer Sicht sehr angreifbar. Der Mann, den Obama stürzte, war auf der Krim und im Gebiet von Luhansk und Donezk mit überwältigender Mehrheit und in den restlichen Gebieten des Südostens der Ukraine mit großer Mehrheit gewählt worden; deshalb musste man die Wähler im Südosten der Ukraine loswerden – sie also ausrotten oder aus der Ukraine vertreiben, um das neue US-hörige ukrainische Regime abzusichern, das nur von Wählern im Nordosten der Ukraine unterstützt wird. Nur dann wäre die Ukraine, falls dort jemals wieder demokratische Wahlen stattfinden, so anti-russisch auszurichten, wie Obama und die neuen Machthaber, die er installiert hat, das wollen. [s. dazu auch <http://www.washingtonsblog.com/2014/06/ukraine-international-war-criminal-obama-putin-2.html> und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP10114\\_110714.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP10114_110714.pdf) .]

Die Krim sagte sich sofort von der neuen Regierung los und wurde von zur Hilfe geeilten russischen Truppen vor Militäraktionen geschützt [s. <https://www.facebook.com/maidaners1/posts/433345470144089> ], die von den USA geplant waren [s. <http://www.veteranstopday.com/2014/03/15/caught-us-planning-terror-attacks-in-ukraine/> ], um eine Abspaltung der Krim zu verhindern. Bei einer schon im März abgehaltenen Volksabstimmung entschieden sich die Krim-Bewohner mit überwältigender Mehrheit für die Wiedervereinigung der Krim mit Russland, von dem sie sich niemals aus eigenem Entschluss getrennt hatten. Chruschtschow, ein früherer Regierungschef der UDSSR, hatte die Krim 1954 gegen den erklärten Willen der Mehrheit der Krim-Bewohner an die Ukraine abgetreten. [s. <http://www.washingtonsblog.com/2014/07/gallup-poll-finds-ukraine-one-country.html> ]

(Russisch sprechende) Bewohner des Südostens der Ukraine besetzten auch andernorts Regierungsgebäude und weigerten sich, die durch einen Staatsstreich an die Macht geputschte anti-russische Regierung in Kiew anzuerkennen. Obama und die von ihm ernannten neuen politischen Führer der Ukraine wollten das nicht hinnehmen und die Rebellion niederschlagen. Sie leiteten eine Kampagne ethnischer Säuberungen ein, um gegnerische Wähler zu vertreiben; in der Krim war das nicht mehr möglich, weil die jetzt von russischen Soldaten verteidigt wurde, mit denen sich Obama lieber nicht anlegen wollte [s. <https://www.youtube.com/watch?v=6RxSzSWbcxo#t=16> ]. Weil er eine direkte Konfrontation mit Russland als verfrüht ansah, wurden die ethnischen Säuberungen auf andere Gebiete im Südosten der Ukraine beschränkt [s. <http://rinf.com/alt-news/editorials/enemies-ukraine-s-peak/> ].

Wer nicht weiß, dass die von Obama in Kiew eingesetzte neue Regierung die Menschen im Südosten der Ukraine, die den gestürzten ukrainischen Präsidenten gewählt hatten,

loswerden wollte, kann auch Obamas Niederlage nicht verstehen. Man muss das wissen, um zu begreifen, warum Obama diesen Krieg, den er mit dem Staatsstreich im Februar auslöste, verloren hat. Der Mann, den Obamas Team in Kiew (als Verteidigungsminister eingesetzt und) mit der Durchführung der ethnischen Säuberung beauftragt hat, kündigte im Juni an, dass er alle Unterstützer der Abspaltung des ukrainischen Südostens in Konzentrationslager einsperren werde [s. <https://www.youtube.com/watch?v=ZlohJfFrYSk> ].

Nach offiziellen Verlautbarungen der US-Regierung sind die Aufständischen im Südosten "Terroristen", die ihre Mitbürger angegriffen haben und deshalb von der Regierung in Kiew bekämpft werden müssen; Chrystia Freeland schrieb darüber in der *New York Times*: "Das ist kein Bürgerkrieg." [s. [http://www.nytimes.com/2014/09/06/opinion/chrystia-freeland-why-russiainvadedukraine-matters.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2014/09/06/opinion/chrystia-freeland-why-russiainvadedukraine-matters.html?_r=0) ] Das Obama-Regime unterstützte unerschütterlich alles, was die neue ukrainische Regierung im Südosten anrichtete – auch und besonders die Kampagne zur ethnischen Säuberung. Die Behauptung, die Aufständischen im Südosten hätten auf Mitbürger geschossen, ist nicht nur lächerlich, sie ist auch aus der Luft gegriffen, denn der Bürgerkrieg begann erst am 2. Mai, als mit Busen aus Kiew angekarnte Unterstützer der neuen Regierung im Gewerkschaftshaus in Odessa ein Massaker unter friedlichen Demonstranten anrichteten [s. <http://www.washingtonsblog.com/2014/05/videos-photos-odessan-massacre-done.html> ]. Dieses Massaker wurde von dem (in Genf lebenden) ukrainischen Milliardär Ihor Kolomojskyj (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Ihor\\_Kolomojskyj](http://de.wikipedia.org/wiki/Ihor_Kolomojskyj) ) mitinszeniert und finanziert; dieser Milliardär hat auch dem Sohn (des US-Vizepräsidenten) Joe Biden einen hoch dotierten Posten verschafft und sich von Obamas Team (in Kiew) als Gouverneur (der Oblast Dnipropetrowsk) einsetzen lassen. [s. <http://www.washingtonsblog.com/2014/05/key-man-behind-may-2nd-odessa-ukraine-trade-unions-building-massacre-many-connections-white-house.html> ]

Das US-Außenministerium hat seine tägliche Pressekonferenz am 29. Juli mit der Ankündigung eröffnet, die USA und die EU seien entschlossen, "gemeinsam auf die verstärkte russische Aggression zu reagieren" [s. <http://ukraine.usembassy.gov/statements/dos-ukraine-07292014.html> ]. Die anwesenden "Journalisten", bei denen es sich überwiegend um US-Regierungsangestellte handelte, die zum Mitschreiben (und zum Stellen der richtigen Fragen) abkommandiert worden waren, verschafften der Sprecherin des US-Außenministeriums (Jen Psaki) die Gelegenheit, noch mehr Verleumdungen über die Opfer der US-Außenpolitik in der Ukraine auszugießen, besonders über diejenigen, die (von den Kiewer Putschisten) bombardiert wurden [s. <http://www.washingtonsblog.com/2014/06/independence-movement-southeastern-ukraine-accuses-obamas-agents-slaughter.html> ]. Sie sagte: "Wir sind natürlich für eine Deeskalation. Aber die russische Seite und die russischen Separatisten eskalieren den Konflikt." [s. <http://rinf.com/alt-news/featured/u-s-elite-run-ukrainian-genocide-american-public-ignorant/> ] Sie beschuldigte also die vom Westen als "Separatisten" beschimpften und von den Putschisten bombardierten Menschen und nicht etwa die bombardierende ukrainische Regierung, den Bürgerkrieg zu eskalieren, den die USA mit Hilfe eines an die Macht geputschten Nazi-Regimes angezettelt haben und finanzieren. [s. [https://www.youtube.com/watch?v=c-NzhHv6AAo&list=UUtvrV\\_ifhx0EDhmPPRI7adQ](https://www.youtube.com/watch?v=c-NzhHv6AAo&list=UUtvrV_ifhx0EDhmPPRI7adQ) ]; sie versuchte, den Opfern der Bombardierung die Schuld für die Bombardierung anzulasten [s. [https://www.youtube.com/watch?v=c-NzhHv6AAo&list=UUtvrV\\_ifhx0EDhmPPRI7adQ](https://www.youtube.com/watch?v=c-NzhHv6AAo&list=UUtvrV_ifhx0EDhmPPRI7adQ) ].

Das Land im Südosten der Ukraine sollte gesäubert werden, damit US-Energiekonzerne das dort vermutete Gas durch Fracking erschließen können [s. <http://www.washingtonsblog.com/2014/08/50000-u-s-backed-troops-fighting-ukraines-civil-war.html> ]. Dabei gehört der größte Energiekonzern, der für das Fracking in Frage käme, dem Oligarchen Ihor Kolomojskyj, der sich von Joe Bidens Sohn Hunter Biden in den USA vertreten lässt und auch Leute aus der Clique des (US-Außenministers) John Kerry angeheuert hat. Der US-Geldadel hätte auch noch viele andere Profite erzielen können [s. [2/8](http://www.washingtons-</a></p></div><div data-bbox=)

[blog.com/2014/07/profits-ukraines-war.html](http://blog.com/2014/07/profits-ukraines-war.html) ], wenn Obama den Krieg in der Ukraine gewonnen hätte; die Profite sind nun allerdings nicht zu realisieren, weil die Gasfelder im Südosten der Ukraine nicht mehr "privatisiert", also von der ukrainischen Regierung an westliche Konzerne verschleudert werden können; Kiew bräuchte dringend Geld, um die rund 30 Milliarden Dollar zurückzuzahlen, die es von den USA, der EU und dem Internationalen Währungsfond / IWF geliehen hat, um das Programm der ethnischen Säuberung zu finanzieren, das die Privatisierung der Gasfelder ermöglichen sollte. Weil die Ukraine die gewährten Darlehen nicht zurückzahlen kann, wird man die westeuropäischen Steuerzahler, die im Gegensatz zu den Ukrainern Steuern zahlen, dafür zur Kasse bitten.

Der US-hörigen ukrainischen Regierung ist es nicht gelungen, genügend (Russisch sprechende) Menschen im Südosten der Ukraine loszuwerden. Christine Lagarde vom IWF hatte am 1. Mai kurz vor dem Massaker in Odessa, das die ethnische Säuberung einleitete, mit der die unerwünschten (Janukowytsch-)Wähler aus der Ukraine vertrieben werden sollten, gewarnt: Der "Verlust der wirtschaftlichen Kontrolle über den Osten – also der Verlust der durch Fracking auszubeutenden Gasfelder – werde die Einnahmemöglichkeiten der ukrainischen Regierung so drastisch vermindern, dass eine Neujustierung der ihr (vom IWF) gewährten Darlehen notwendig werde; die weitere Finanzierung der Ukraine – auch durch die bilateralen Partner USA und EU – sei dann wohl unmöglich. [s. <http://www.businessweek.com/news/2014-05-01/imf-warns-turmoil-in-ukraine-s-east-risks-raising-finance-needs> ].

Die "bilateralen Partner" scheinen der Ukraine bereits alles Geld, das sie ihr leihen konnten oder wollten, übergeben und ihr gesamtes Pulver verschossen zu haben. Sie könnten ihre Ziele allenfalls noch durch einen langen "Guerilla-Krieg" erreichen, auf den sich der Westen auch aus Kostengründen nicht einlassen will. [s. <http://www.ukrainewar.info/ukraines-civil-war-now-also-guerilla-war/> ]

Der "Verlust der wirtschaftlichen Kontrolle über den Osten" bedeutet gleichzeitig, dass Obama seinen Krieg in der Ukraine verloren hat, und dass die Steuerzahler im Westen und die Bezieher von Unterstützungsleistungen westlicher Regierungen durch Steuererhöhungen und Leistungskürzungen für die Tilgung der über den IWF an die Ukraine gezahlten Darlehen in Höhe von 30 Milliarden Dollar aufkommen müssen. Der IWF hat wie immer im Auftrag des westlichen Geldadels gehandelt, und wird die internationalen Investoren – wie er das immer tut – durch Heranziehung der Steuerzahler und Leistungsempfänger anderer IWF-Schuldnerländer vor Verlusten bewahren. Die Zinsgewinne des westlichen Geldadels bleiben ungeschmälert, weil der IWF die Bürger anderer Schuldnerländer und der Ukraine auch dafür schröpfen wird [s. dazu auch [http://en.wikipedia.org/wiki/Washington\\_Consensus](http://en.wikipedia.org/wiki/Washington_Consensus) ]. Obamas Ukraine-Deal, hat sich also – außer für die US-Rüstungsindustrie – als Flop erwiesen.

Der arme Barack Obama wird bis zum Ablauf seiner Amtszeit warten müssen, bis die Milliarden auch für ihn zu fließen beginnen, wie sie das jetzt schon für seinen Freund und ehemaligen Finanzminister Timothy Geithner (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Timothy\\_F.\\_Geithner](http://de.wikipedia.org/wiki/Timothy_F._Geithner) ) tun.

Der Hauptgrund für die Niederlage Obamas im Krieg in der Ukraine, ist der Widerstand der Bewohner des Südostens, die lieber im Kampf sterben, als sich den von den USA unterstützten Nazis in Kiew unterwerfen wollen. [s. <http://rinf.com/alt-news/editorials/enemies-ukraine-speak/> ]. Im Unterschied zu den Juden in Nazi-Deutschland haben die ethnischen Russen, die im Südosten der Ukraine leben, eigene und von geschlagenen ukrainischen Truppen erbeutete Waffen und werden wohl auch Waffen von Russland erhalten haben. Sie sind aber vor allem entschlossener und kampfbereiter als die mit den USA verbünde-

ten Nazis. [s. <http://pontiactribune.com/how-can-this-end-now-did-the-u-s-plan-on-starting-an-anti-american-guerilla-movement-in-ukraine/> ]

Es gibt einfach nicht genug Nazis, nicht genug anti-russische Rassisten und Faschisten, die den USA doch noch zum Sieg in der Ukraine verhelfen könnten. Ende Juni hat das auch Obama erkannt und das Handtuch geworfen [s. dazu auch <http://www.washingtonsblog.com/2014/07/obama-capitulates-ukraine-war.html> ]. Natürlich hat er seine Handlanger danach nicht aufgefordert, das Abschlichten russisch sprechender Ukrainer einzustellen, ab 1. Juli hatte er aber keine Lust mehr, die Schulden der USA durch die weitere Finanzierung dieses Abschlichtens noch zu vergrößern. Die auf Obama setzende *Kiew Post* erschien am 26. Mai, einen Tag, nachdem Petro Poroschenko – allerdings nur im Nordwesten – zum Präsidenten der Ukraine gewählt worden war, mit der Schlagzeile "Poroschenko verspricht, den Kampf gegen die Terroristen zu verstärken und schon nach Stunden und nicht erst nach Monaten erfolgreich abzuschließen" [s. <http://www.kyivpost.com/content/politics/poroshenko-pledges-to-step-up-anti-terrorism-operation-bring-success-within-hours-not-months-349441.html> ]. Obwohl inzwischen nicht nur Tage, sondern schon mehrere Monate vergangen sind, konnten die Herren Obama, Kolomojskyj, Jazenjuk und Poroschenko keinen "Erfolg" verbuchen, in Wirklichkeit haben sie den Krieg verloren.

Vor allem Obama gab diesen Krieg verloren, und er will ihn auch nicht weiter führen. Und warum gab er ihn verloren?

Ganz einfach, weil es seinen Handlangern in Kiew nicht gelungen ist, genügend ihrer "Feinde" auszurotten. Das (US-)Geld für das Ausrottungsprogramm war aufgebraucht [s. <http://rinf.com/alt-news/editorials/obamas-presidency-hangs-thread-ukraine-updated-31-july-2014/> ], bevor der Kampfeswille der Auszurottenden gebrochen war. [s. dazu auch <http://www.ukrainewar.info/ukraines-civil-war-now-also-guerilla-war/> ]

Natürlich haben die ethnischen Russen einen hohen Preis dafür bezahlt; viele wurden von Obamas Schergen getötet oder verkrüppelt, und noch mehr verloren Hab und Gut. Die westlichen Steuerzahler und Leistungsempfänger wird es nicht ganz so schwer treffen. Der westliche Geldadel versucht aber weiterhin mit allen Mitteln, Russland wirtschaftlich zu schwächen und den neuen Kalten Krieg zu gewinnen, der mit Obamas Staatsstreich in der Ukraine wiederbelebt wurde [s. <http://www.washingtonsblog.com/2014/06/really-need-re-start-cold-war.html> ]. Auch die Geschäfte der US-Rüstungsindustrie werden wegen des üblen Spiels, das Obama mit der Ukraine getrieben hat, regelrecht aufblühen.

Russland versucht natürlich, in Obamas neuem Kalten Kriegs zu bestehen. Die Russen werden aus dem Berg von Zitronen, den Obama ihnen gelassen hat, russische Limonade herzustellen. [s. <http://vineyardsaker.blogspot.ru/2014/09/dmitri-rogozin-interviewed-by-vladimir.html> ]

Stark vereinfacht ist Folgendes passiert: Der Zweite Weltkrieg hat den USA ihre Überlegenheit verschafft; im Vietnam-Krieg wurde diese Überlegenheit vergeudet und in den Kriegen George W. Bushs und Obamas ging die Überlegenheit verloren. Dabei ist besonders beachtenswert, dass die USA im Zweiten Weltkrieg noch gegen die Nazis gekämpft haben, im Krieg in der Ukraine aber mit Nazis verbündet waren. In der Ukraine scheint sich also ein Kreis geschlossen zu haben; der Erzfeind, den wir im Zweiten Weltkrieg besiegt haben, könnte uns als Verbündeter in den Untergang reißen.

Die bisher einheitliche Ukraine wird in zwei oder mehrere zerstrittene Teilstaaten zerfallen, die sich gegenseitig die Hölle heißmachen [s. dazu auch <http://www.washingtonsblog.com/2014/09/obama-defeated-ukraine-status-quo-truce-lines-agreed.html> ]. Die einzige



Rettung für den Teil, der sich Neu-Russland nennt, könnte ein Hilfsprogramm Putins in der Art des Marshall-Plans nach dem Zweiten Weltkrieg (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Mars-hallplan>) sein. In der Nordwesthälfte der Ukraine, die Obama sogar schon vor dem Putsch am 22. Februar 2014 kontrolliert hat, wird sich ein blutiger Krieg zwischen den Nazis und den anderen Bewohnern entwickeln. Obama wird an dieser Hälfte nicht mehr interessiert sein, weil er den Südosten, auf den er es eigentlich abgesehen hatte, nicht bekommen konnte.

Die Überlegenheit der USA, der EU und Japans wird enden. Die NATO-Allianz wird zerbrechen. Der Geldadel Europas, der dem arroganten und rücksichtslosen Geldadel der USA das Ruder überlassen hat, wird mit ihm in den Abgrund stürzen, und nichts wird wieder so werden, wie es einmal war.

Die Ära nach dem Zweiten Weltkrieg, in der wir alle recht gut gelebt haben, ist zu Ende.

Obama hat nicht mit Worten aber mit Taten die verhängnisvolle Politik George W. Bushs fortgesetzt und zu einem schlimmen Ende geführt.

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Infos über ihn sind nachzulesen unter <http://infidels.org/kiosk/author/eric-zuesse-474.html>. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## Why Obama Lost His War in Ukraine

By Eric Zuesse

October 03, 2014

When President Obama took control of Ukraine in February 2014, via a coup d'état against the democratically elected President, rather than by an outright invasion of U.S. troops, the new Government that he imposed in Kiev was democratically very vulnerable. The man whom Obama overthrew had been elected by overwhelming margins in Crimea, Luhansk and Donetsk regions in Ukraine's southeast and by high margins elsewhere in the country's southeast; those southeastern voters needed to be gotten rid of (exterminated &/or expelled from Ukraine) in order to make the new, pro-U.S. Ukrainian regime (which was supported only by the voters in Ukraine's northeast), stick, if Ukraine was ever to be restored to democracy while being anti-Russian such as the the new rulers were, whom Obama had installed.

But Crimea immediately broke away from that new Government, Russian troops came into Crimea to protect them against military action that was planned by the U.S. to stop that breakaway, and Crimeans then immediately held a plebiscite in March which overwhelmingly supported reuniting Crimea with Russia — Crimea had never voluntarily left Russia: the USSR's leader Khrushchev had donated Russia's Crimean region to Ukraine in 1954, and Crimeans were always overwhelmingly opposed to that change.

Then, elsewhere in Ukraine's southeast, locals took over government buildings and refused to accept the new coup-imposed, anti-Russian Ukrainian Government. Obama and his newly appointed leaders of Ukraine didn't like that, and were determined to stop the rebel-

lion. They commenced an ethnic-cleansing campaign to eliminate the voters in the southeast (except in Crimea, which was now being defended by Russian troops, so Obama wouldn't support his coup-regime's intent to extend the ethnic cleansing immediately into Crimea and even to destroy Russia; Obama viewed that intent as being premature; his ethnic-cleansing program would be only in other parts of the southeast).

No one can understand Obama's defeat in Ukraine who does not know that he imposed upon Ukraine a Government that was committed to an ethnic-cleansing campaign to get rid of the people in the regions that had voted for the man whom Obama overthrew. That's basic to know, in order to have any possibility to understand why Obama lost this war that he started with his February coup. In fact, the man whom the Obama-team chose to design the ethnic-cleansing program announced in June that there were going to be concentration-camps for everyone in the southeast who supported the breakaway-movement.

The official U.S. line was that the people in the southeast were 'terrorists' who were bombing their own people and causing their own problems; or, as Christia Freeland said in The New York Times, "This is not a civil war." The U.S. regime always staunchly backed what the new Ukrainian Government was doing in the southeast, specifically the ethnic-cleansing campaign. One reason this line, that the southeasterners were bombing their own people (the southeasterners), was false (besides it's being simply ridiculous) is that the civil war did not even start until May 2nd, when there was a massacre of peaceful opponents of the new Obama-imposed Government, carried out by supporters of the new government who were bussed into Odessa from Kiev in the northwest for that occasion, which massacre occurred at the Odessa Trade Unions Building. This massacre was co-masterminded and was funded by Ihor Kolomoyskyi, a Ukrainian billionaire who hired Joe Biden's son and won a local governorship from Obama's team.

The U.S. State Department opened a daily press conference on July 29th by asserting that the U.S. and EU are "united in their determination to respond to intensified Russian aggression." The audience of 'journalists' (the usual group of stenographers of U.S. officialdom) asked this U.S. Government spokesperson questions designed to get her to pour yet more calumny against America's victims in Ukraine (especially against the people who were being bombed there), and she said, "Of course, we support de-escalation. But for the most part, the vast majority of escalation has been from the Russian side ... and the Russian separatists [the official Western term for the people we're bombing]." She alleged that it is they, and not the Ukrainian Government (which was bombing those 'separatists' villages), that's doing the "escalation," in the Ukrainian civil war that the U.S. had started, and then was funding our nazi regime there to perpetrate against those Ukrainian villagers; that is, against the very people whom she was charging to be the source of the problem.

We've got to clear the land in Ukraine's southeast, so as to enable our oil companies to frack Ukraine's gas. Except that 'we' don't own those fracking companies; the biggest one is owned by oligarch Ihor Kolomoyskyi, whose U.S. agent is Joe Biden's son, Hunter Biden, and who also hired someone from John Kerry's clique. There are also many other benefits to the American aristocracy that would have resulted if Obama had won Ukraine, but most of those benefits will be lost if the gas fields in Ukraine's southeast are no longer assets that can be sold off ("privatized") to Western oil companies dirt-cheap by the Ukrainian Government desperate to repay the nearly \$30 billion that the U.S., EU, and IMF lent to that Government to finance their ethnic-cleansing program, which is basic to that privatization. If those loans don't work out, Western taxpayers will be forced to repay those lenders to Ukraine, as Western citizens pay taxes.

However, our Ukrainian Government ultimately did fail to get rid of enough Ukrainians. As the IMF's Christine Lagarde had warned on May 1st (right before the massacre in Odessa

that began the ethnic cleansing so as to eliminate the undesired voters from Ukraine's southeast), a "loss of economic control over the east [loss of that fracking-income] that reduces [Ukrainian] budget revenue would require a significant recalibration of the [loan] program; and [end] additional financing, including from Ukraine's bilateral partners," the U.S. and EU.

As things turned out, those "bilateral partners" have, by now, already lent Ukraine all that they can or will, and the job was way short of being finished. The best that was in prospect for any continuation of it was a long-drawn-out guerilla war, for which the West had neither the money, nor the will.

So: our side's "loss of economic control over the east" means that Obama has, in effect, lost his Ukrainian war, and that the West's taxpayers and recipients of government services will be forced to reimburse the IMF (via increased taxes and reduced services) for losses on the more-than-\$30-billion loans to Ukraine. The IMF acted as middleman for the West's aristocrats (as it always does), protecting them from losses on their international investments, so IMF member-governments (taxpayers and service-recipients) absorb any aristocrat's losses. Of course, on aristocrats' winning bets, they get to keep all gains. Meanwhile, the public (those taxpayers and benefit-recipients) in any country that borrows from the IMF get voraciously stripped, as the citizens in Ukraine will increasingly recognize. But Obama's Ukraine-deal was a bummer for just about everybody, except weapons-makers.

Poor Barack Obama – he'll need to wait till he's out of office before the billions start rolling his way (like they're already starting to roll for his friend and former subordinate Timothy Geithner).

The reason Obama lost is that the residents in Ukraine's southeast would rather fight to the death than yield to our nazis. Unlike the Jews in Nazi Germany, the ethnic Russians who live in Ukraine have their own guns, and also have the ones from Ukrainian troops they kill, and get some weapons also from Russia next door. But, above all, they're willing to fight to the death, which only a few dedicated nazis on our side are.

There just aren't enough dedicated nazis (i.e., not enough dedicated racist fascists), in any and all countries, for 'our side' to win there. Not enough anti-Russian racist fascists exist, for that victory to be able to happen. And, by the end of June, Obama finally recognized that: he threw in the towel. Of course, he wouldn't directly stop his stooges from slaughtering people, but, from July 1st on, he had no further appetite to increase U.S. Government debt to support that slaughter. The Obama-supporting Kyiv Post had headlined back on May 26th (the very day after the election — but only in Ukraine's northwest — of Petro Poroshenko, as Ukraine's President), "Poroshenko Pledges to Step Up Anti-Terrorism Operation, Bring Success within 'Hours,' Not Months." But, now, already more than a month had gone by, and yet Poroshenko-Kolomoisky-Obama-Yatsenyuk not only didn't experience "success" within "days," but they were beyond Poroshenko's promised limit, "Not Months," and yet they still were actually losing their war.

So, Obama lost this war. He quit it. And that's why Obama lost.

Put simply, he wasn't able to exterminate enough of the 'enemy'. His extermination-program ran out of money, long before the people who live there ran out of their will to fight against it.

Of course, the main people who pay the price for this are the ones whose lives Obama's team snuffed out, and who were crippled by it, and whose homes were destroyed by it.

Western taxpayers and beneficiaries of government services won't suffer nearly that much. And the West's aristocrats are doing everything they can to weaken Russia's economy, in order to win the bigger renewed Cold War, which Obama's coup in Ukraine restarted. The owners of U.S. armaments-firms are especially booming as a result of Obama's Ukraine-gambit.

Russia, for its part, is doing all it can to respond to Obama's challenge of a renewed Cold War. They're trying to turn into Russian lemonade, the pile of lemons that Obama has left them.

In a sense, then (and highly simplified): World War II created American dominance; the Vietnam War wasted American dominance; and the G.W. Bush-Obama wars might turn out to have ended American dominance. It's especially worth noting, in this context, that whereas WWII was fought against nazis, Obama's Ukrainian war installed nazis. America thus might have come full-circle with Ukraine, and become what in WWII had been our nemesis.

Replacing the former single nation of Ukraine, there'll be two or more failed states. It will be an ongoing hell. The only hope for the Novorossiyan part(s) will be if Putin comes up with a Russian version of our post-WWII Marshall Plan, to restore Novorossiya. The rump northwestern half of Ukraine, which Obama had controlled since even a bit before the 22 February 2014 culmination of his coup, will be a very hot bloody war between the nazis there and everybody else there. Obama won't any longer even want that half, and he'll have lost the southeastern half, which was his real goal to control.

The dominance of the U.S., EU, and Japan, is ending. The Western Alliance is breaking up. Europe's aristocrats gave America's aristocrats the steering wheel, and America's arrogant and reckless aristocracy has driven the Alliance into a deep ditch, from which it won't be able to recover as anything like it was.

The post-WWII world, in which we all have been living, is over.

Obama, by his actions not his words, continues the George W. Bush tradition, of horrendous policies, leading to rather universally bad endings.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**